

www.pwc.de

10. Mitteldeutsches Energiegespräch

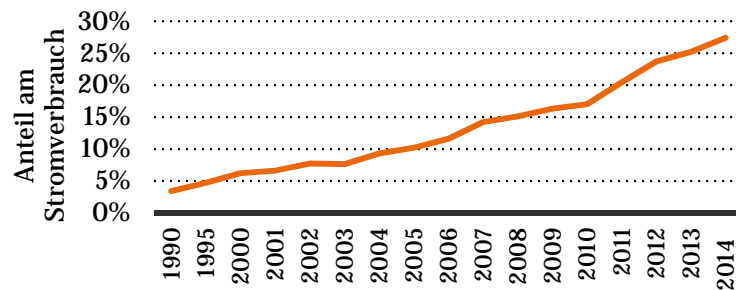
Eingangsstatement Henry Otto

6. Juni 2016

pwc

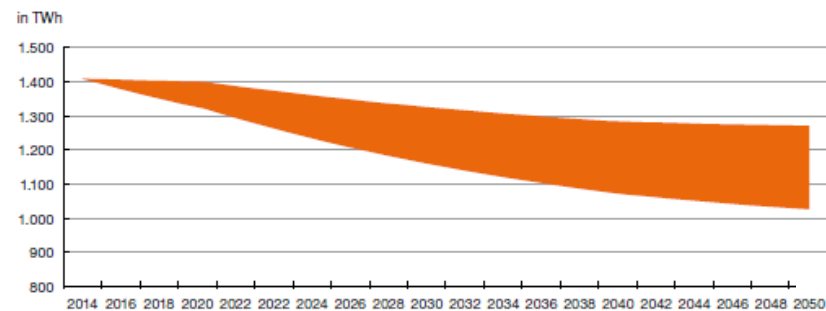
Um den weiteren Erfolg der Energiewende nicht zu gefährden, sind zeitnah Maßnahmen zur Erreichung der (Klima-) Ziele zu ergreifen

Entwicklung des Anteils erneuerbarer Energien am Stromverbrauch in Deutschland (1998-2014)



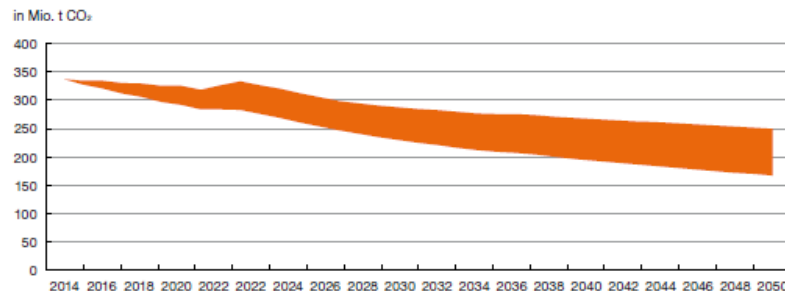
Quelle: Statista

Voraussichtliche Entwicklung des Endenergieverbrauchs Wärme bis 2050



Quelle: Energiewendeoutlook PwC

Voraussichtliche Entwicklung der CO₂-Emissionen bis 2050 im Wärmesektor



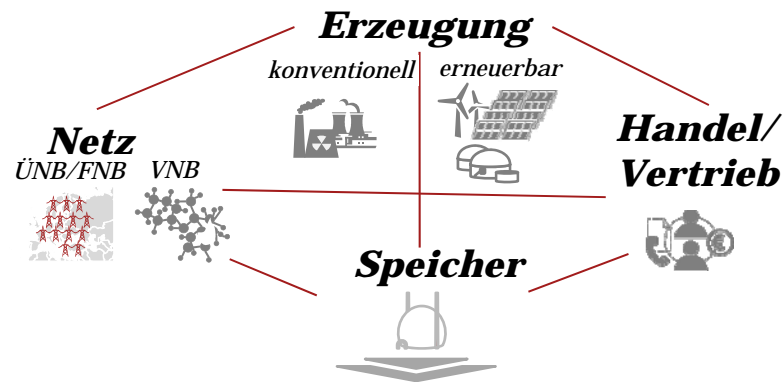
Quelle: Energiewendeoutlook PwC

- Die Energiewende hat in Deutschland zu einer deutlichen Steigerung des Anteils der Erneuerbaren Energien geführt.
- Auch die Prognosen der Entwicklung des Wärmeenergieverbrauchs und der CO₂-Emissionen sind positiv zu bewerten.
- Das angestrebte Ziel einer Reduktion der CO₂-Emission um 80% in 2050 gegenüber 1990 wird mit einer Quote von rund 50% dagegen deutlich verfehlt.

Eine koordinierende Instanz könnte das wirtschaftliche und ökologische Optimum auf dem Energiemarkt herbeiführen

Entflechtung der Energieversorgung in Teilmärkte

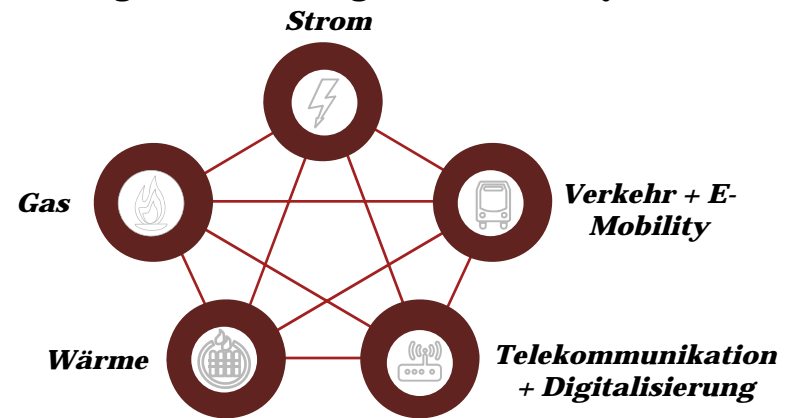
Viele Marktakteure mit unterschiedlichen Zielen und Zeithorizonten, **stärkere Koordination** notwendig!



Zielkonflikt der § 1 EnWG Ziele

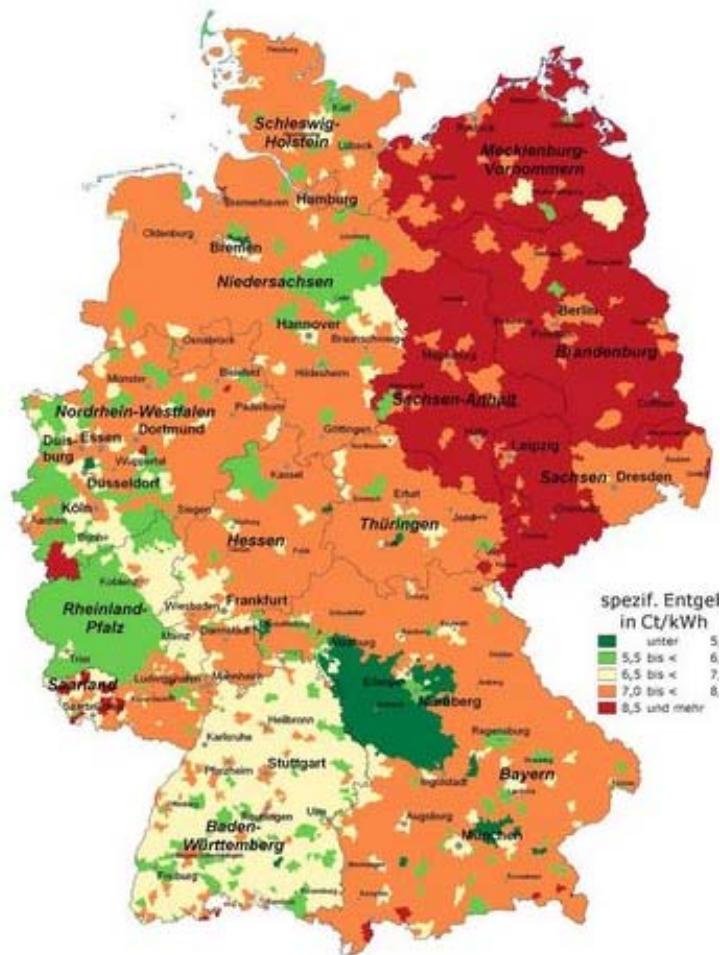


Energieartenübergreifende Koordination gewinnt an Bedeutung zur Erreichung der Ziele und Systemstabilität



- Marktakteure agieren nach Partikularinteressen und den Anreizen der separierten Teilmärkte, wodurch die Erreichung eines gesamtwirtschaftlichen und -gesellschaftlichen sowie nachhaltigen Optimums gefährdet ist.
- Zur energieartenübergreifenden Verzahnung der Märkte und Steuerung der Maßnahmen müssen geeignete Koordinatoren (Kommunen, Behörden, EVUs, etc.) aktivere Rollen einnehmen (dürfen).

Die Kosten der Energiewende sollten verursachungsgerecht und fair verteilt werden; dafür gilt es neue Wege zu finden



- Bei den Netzentgelten sind deutliche regionale Unterschiede zu beobachten; insbesondere der Nordosten weist aufgrund der erhöhten Einspeisung aus erneuerbaren Energien hohe Netzentgelte aus.
- Überwiegend verbrauchsabhängige Netzentgelte sind vor dem Hintergrund des zunehmenden Eigenverbrauches aus EEG-Anlagen weder „fair“ noch verursachungsgerecht.
- Die Ausnahmeregelungen zur Befreiung von der EEG-Umlage setzten ungewollte Anreize, sich aus der Lastentragung zu entsolidarisieren.
- Die Umsatzsteuer auf die (steigende) EEG-Umlage verschärft die zunehmend ungleiche Lastenverteilung, bietet aber politische Gestaltungsspielräume.
- Preisstrukturen sollten trotz fixer Preisanteile Anreize für Energieeinsparungen setzen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.



*PricewaterhouseCoopers AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Moskauer Str. 19
40227 Düsseldorf
T: +49 (0)211 981-2023
henry.otto@de.pwc.com
www.pwc.de*



Henry Otto
Partner